

Pfarrblatt

Wünnewil-Flamatt/Neuenegg

November 2025



Sonn- und festtägliche Gottesdienste im November 2025

	Schmitten	Ueberstorf	Wünnewil	Flamatt
Samstag, 1. November <i>Allerheiligen</i>	9.00 14.00	9.00 14.00	9.00 14.00	10.30
Sonntag, 2. November <i>Allerseelen</i>	9.00 18.00 Nice Sunday	10.00	9.00	10.30
Samstag, 8. November	— —	17.00	— —	— —
Sonntag, 9. November	7.30 9.00 Sendungs-GD	— —	10.15	19.00
Samstag, 15. November	17.00	— —	17.00	— —
Sonntag, 16. November	7.30 10.00 Generationen-GD im BGZ	10.00 Cäcilienfeier	— —	10.30
Samstag, 22. November	— —	17.00 Sendungs-GD	17.00 Cäcilienfeier —	— —
Sonntag, 23. November	10.00 Cäcilienfeier	— —	— —	10.30 Cäcilienfeier
Samstag, 29. November	17.00	— —	17.00 Sendungs-GD	— —
Sonntag, 30. November <i>1. Advent</i>	7.30	9.00	— —	10.30



Liebe Leserin, lieber Leser

Der Winter naht und damit auch der dunkelste Tag des Jahres. Für manche ist es eine schwierige Zeit, andere wiederum freuen sich darauf endlich die kuscheligen Pullis anziehen zu dürfen. Trotz Dunkelheit ist es eine Zeit, in der wir Lichter feiern dürfen. Jede Person, die uns im Guten beeinflusst, uns liebt und immer für uns da ist, ist ein Licht auf unserem Weg. Wir sind dankbar für sie, aber wir wollen auch jene nicht vergessen, die bereits von uns gegangen sind.

Vielleicht jemanden, den du gekannt hast oder dessen Leben dich inspiriert hat, ein besserer Mensch zu sein. Dazu feiern wir am 1. November das Fest Allerheiligen. Obschon jeder Tag des Jahres einem oder mehreren Heiligen gewidmet ist, so gibt es nur 365 Tage. Die katholische Kirche hat aber nahezu 7000 Heilige. Und das sind nur jene, die der katholischen Kirche bekannt sind. Die Bibel nennt aber all jene Heilige, die durch das Blut von Jesus rein gemacht wurden – auch jene, die noch auf der Erde leben. Wenn du und ich bekennen, dass wir sündige Menschen sind und die Vergebung annehmen, die Jesus am Kreuz an unserer Stelle errungen hat, dann sind wir von unseren Sünden gereinigt – ein anderes Wort dafür ist «geheilt». Der Gedanke dahinter ist Folgender: Im Alten Testament mussten die Israeliten sich reinigen, wenn sie z.B. etwas Totes oder eine kranke Person berührt hatten, weil die Unreinheit «ansteckend» war und sie so nicht vor Gott treten durften. Der Prophet Ezechiel hatte aber eine Vision, in der er einen Fluss sieht, der aus dem Tempel ins tote Meer fließt und dort allerlei Tiere und Leben hervor-spriessen lässt. Wir sehen also, dass die Heiligkeit Gottes auch ansteckend ist. Alles, was von ihr berührt wird, wird auch heilig. Genau das hat Jesus getan: Er hat Menschen berührt, die wegen ihrer Krankheiten als unrein galten und er hat sie geheilt. Laut Altem Testament hätte ihre Unreinheit sich auf Jesus übertragen sollen. Die Heiligkeit Jesu ist aber überlegen und stattdessen überträgt sich seine Heiligkeit auf alle, die er berührt. Jesus sagt dann später, dass aus seinen Nachfolgern (also uns Gläubigen) Ströme lebendigen Wassers fließen – genau wie aus dem Tempel! Dieses lebendige Wasser ist der Heilige Geist. Wenn wir also Jesus in unser Leben aufnehmen, dann werden wir durch die Berührung mit ihm geheilt, wir werden zu Tempeln für den Heiligen Geist und er fließt aus uns heraus auf die Menschen um uns. So können auch wir zu Lichtern werden für all jene, die uns umgeben.



Damien Favre, kirchlicher Jugendarbeiter



Firmung 15+



Folgende Anlässe finden im November 2025 statt:

1. Firmjahr **Begegnungstag**
Samstag, 8. November: 14.30 bis 19.30 Uhr
im Kirchenzentrum Flamatt

Atelier «Kerzen gestalten»
Donnerstag, 20. November: 15.45 bis 18.00 Uhr
Pfarreisaal (St. Jakob), Wünnewil

2. Firmjahr und **Patennachmittag**
3. Firmjahr Samstag, 15. November: 13.00 bis 17.00 Uhr
(Nachholung) im Kirchenzentrum Flamatt

3. Firmjahr **Sendungsgottesdienste**

Pfarrei Schmitten
Sonntag, 9. November, 09.00 bis 12.00 Uhr
(9.00 Uhr Gottesdienst in der Kirche)
Treffpunkt: 8.50 Uhr Begegnungszentrum Schmitten

Pfarrei Ueberstorf
Samstag, 22. November, 15.00 bis 18.00 Uhr
(17.00 Uhr Gottesdienst in der Kirche)
Treffpunkt: Pfarrsaal Ueberstorf

Pfarrei Wünnewil-Flamatt
Samstag, 29. November, 15.00 bis 18.00 Uhr
(17.00 Uhr Gottesdienst in der Kirche)
Treffpunkt: Pfarreisäali (UG St. Jakob) Wünnewil

- Jugendtreff** Freitag, 7. November, 18.30 bis 22.00 Uhr
 Reality Check, Kirchenzentrum Flamatt

 Freitag, 14. November, 19.30 bis 22.00 Uhr
 Chat n'Chill, Kirchenzentrum Flamatt



Rückblick «Startgottesdienst zum neuen Firmjahr»



Am Sonntagabend, 14. September 2025 waren alle Firmlinge des 1. bis 3. Firmjahres zusammen mit ihren Familien zum Startgottesdienst in die Kirche Bösinggen eingeladen. Zu Beginn wurden die Jugendlichen aufgefordert, auf einem Zettel aufzuschreiben, welche Unterstützung sie sich wünschen, damit ihr Leben möglichst gut gelingen kann. In den darauffolgenden Fürbitten erweiterten wir diese Unterstützung auf unsere Mitmenschen, denn wir alle sind auf den gegenseitigen Beistand angewiesen. Nun durften die Firmlinge aus den eingesammelten Antworten einen Zettel ziehen und nachlesen, welche Unterstützung sich ein anderer junger Mensch gewünscht hat.



In der Lesung aus dem 1. Buch Samuel hörten wir die Geschichte vom jungen Samuel, der von Gott mehrmals gerufen wurde. Erst nach dem dritten Mal erkannte er – dank seines Herrn Eli –, dass Gott mit ihm reden wollte. Auch wir sind von Gott gerufen, auch wenn wir ihn nicht sehen und seinen Ruf oft nicht beim ersten Mal hören. Wenn wir uns Zeit nehmen für Gottes Wort, dann werden wir sein Rufen immer besser hören und verstehen.

Auf ein Wiedersehen bei einem nächsten Firm-Anlass freut sich das Firmteam: Damien Favre, Beatrice Müller, Lukas Hendry und Elisabeth Remund

Cäcilienfeiern

Die heilige Cäcilia von Rom ist Patronin der Kirchenmusik. Die Cäcilienchöre begehen ihr Fest im November, in dem ihr Gedenktag (22.) ist.

Ueberstorf, Sonntag, 16. November 10.00 Uhr
Wünnewil, Samstag, 22. November 17.00 Uhr
Schmitten, Sonntag, 23. November 10.00 Uhr
Flamatt, Sonntag, 23. November 10.30 Uhr



Ein herzlicher Dank geht an die Sängerinnen und Sänger unserer Chöre, an Dirigentinnen und Dirigenten, Organistinnen und Organisten.

Gottesdienstordnung

November 2025

1. Allerheiligen.

Sa. 9.00 Uhr Hl. Messe
(Chor).

Kollekte: Dienste für Senioren.

14.00 Uhr Totengedenken (Chor).

Kollekte: Hl. Messen für Verstorbene.



2. Allerseelen.

9.00 Uhr Hl. Messe.

(JM für Edith und Linus Schöpfer-Siffert).

Kollekte: Bedürfnisse der Diözese.

18.00 Uhr Hl. Messe

der Albaner Mission.

4. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe.

7. Herz-Jesu-Freitag.

8.00 Uhr Hl. Messe.

Herz-Jesu-Andacht und Segen.

9. 32. Sonntag im Jahreskreis.

10.15 Uhr Hl. Messe.

(JM für Franz Nigg-Albisser; Arnold Schafer; Ottilie und Meinrad Vonlanthen-Schafer; Josef und Anna Fasel-Perroulaz).

Kollekte: Schweiz. Heiliglandverein.

11. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe.

15. Sa. 17.00 Uhr Hl. Messe zum Sonntag.

(JM für Jolanda Jenny-Schmutz; Alfons Schaller-Repond; Maxim und Hildegard Gabriel-Bapst; Paul Hayoz).

Kollekte: Für Studenten, die in unserem Bistum Priester werden wollen.

16. 33. Sonntag im Jahreskreis.

18. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe.

22. Sa. 17.00 Uhr Hl. Messe zum Sonntag.

Cäcilienfeier des Cäcilienchors.

(JM für Franz Baumeler-Wigger; Agnes

und Hans Schenker-Henzmann; Hubert Perler; Heidi und Alois Schumacher-Brunner; Anton Schafer-Schwaller; Irma Schafer; Arnold und Mathilde Boschung-Bertschy; Charles Peissard-Käser; Monika Dolislager-Peissard).

Kollekte: Für das Elisabethenwerk des Schweiz. katholischen Frauenbundes.

23. Christkönigssonntag.

25. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe.

29. Sa. 17.00 Uhr Hl. Messe zum Sonntag.
Sendungs-Gottesdienst der Firmlinge.

(JM für Paul und Elisabeth Chatton-Vonlanthen; Vincent Chatton).

Kollekte: Für die Universität Freiburg.

30. Erster Adventssonntag.

Veranstaltungen

• Gemeinsamer Mittagstisch

- Dienstag, 25. November:
11.30 Uhr im Restaurant Bijou in Wünnewil.
Anmeldung obligatorisch bis jeweils
Freitagmittag auf der Gemeindeverwaltung:
Telefon 026 497 57 08.

• Landfrauen

- Freitag, 28. November: Weihnachtsmarkt
nach Huttwil, gemäss Einladung.

• Träff 60+

- Donnerstag, 20. November:
11.30 Uhr «Raclette-Essen à discrétion»
mit Schwyzerörgeli Unterhaltung,
im Gemeindesaal.

• Witwen-Treff

- Dienstag, 25. November: 13.30 Uhr
im UG des Gasthofs St. Jakob.



Wandern

Wir treffen uns während dem ganzen Jahr jeweils am **Mittwoch um 10.00 Uhr** vor dem Begegnungszentrum Flamatt. In Ausnahmefällen kann die Startzeit ändern. In Zweifelsfällen informieren Sie sich bei einer der untenstehenden Kontaktpersonen. Wir wandern bei jedem Wetter. Wir machen leichte bis mittlere Wanderungen von zwei bis drei Stunden. Gelegentlich finden grössere Ausflüge nach Vorankündigung statt. Neue TeilnehmerInnen sind stets willkommen.

Kontakt: Andreas und Eelke Schmutz,
Flamatt, Tel. 031 741 56 20

Marius Raemy, Wünnewil, Tel. 026 496 18 42

Erika Lienhard, Schmiten, Tel. 026 496 31 32

Namenstage und Heilige im November

3. Hl. Martin von Porres; hl. Pirmin; hl. Hubert
4. Hl. Karl Borromäus
6. Hl. Leonhard
7. Hl. Engelbert
8. Hl. Gottfried
10. Hl. Leo der Grosse
11. Hl. Martin von Tours
12. Hl. Diego
15. Hl. Albert; hl. Leopold
16. Hl. Othmar
17. Hl. Gertrud
19. Hl. Elisabeth von Thüringen
22. Hl. Cäcilia
23. Hl. Klemens; hl. Kolumban
24. Hl. Flora
25. Hl. Katharina von Alexandrien
26. Hl. Konrad
30. Hl. Andreas

HUMOR

«Heute will ich euch erklären, woher die Gewitter kommen», sagt der Lehrer zu der Klasse. – «Das weiss ich schon», mischt sich Viktor gewichtig ein, «sie kommen alle aus den Knochen von meinem Grossvater». – «Was redest du da für einen Unsinn?», wird der Lehrer ärgerlich. – «Doch, ich weiss es ganz bestimmt», bleibt Viktor bei seiner Behauptung. «Jedes Mal, wenn mein Grossvater sagt: "Ich spüre wieder ein Gewitter in meinen Knochen", dann ist es ein paar Stunden später wirklich da.»



«Was versteht man unter einem Lichtjahr?», fragt der Lehrer. – Endlich meldet sich die schlaue Sabine: «Das ist die Stromrechnung für zwölf Monate!»



Als die ersten sechs Tage des Schöpfungsberichtes durchgesprochen waren, fragt der Kaplan die Klasse: «Und wer von euch weiss schon, was Gott am siebten Tag getan hat?» – «Da ging er in die Kirche», vermutet Evi.



Der Lehrer fragt im Unterricht: «Was glaubt ihr wohl, welches das älteste Musikinstrument ist?» – «Die Ziehharmonika!» – «Wie kommst du denn darauf?» – «Ist doch ganz klar, weil sie die meisten Falten hat!»



Der Lehrer fragt: «Elke, was ist "analog"?» – «Das ist die erste Vergangenheit von "Anna lügt"!», glaubt Elke zu wissen.



«Schreibt dein grosser Bruder jetzt keine Berichte mehr für die Zeitung?», erkundigt sich der Lehrer. – «Nein, er hat sich jetzt einen eigenen Papierkorb zugelegt», verrät Patrizia.



«Was stellt ihr euch unter einer Hängebrücke vor?», fragt der Lehrer. – «Wasser natürlich», gibt Klaus zur Antwort.

Gottesdienstordnung

November 2025

1. Sa. **Allerheiligen.**

10.30 Uhr Hl. Messe.

Kollekte: Dienste für Senioren.

2. **Allerseelen.**

10.30 Uhr Hl. Messe (Chor).

(1. JM für Ewald Müller-Stampfli).

Anschliessend Besuch
auf dem Friedhof.

Kollekte: Bedürfnisse der Diözese.

7. **Herz-Jesu-Freitag.**

9.00 Uhr Hl. Messe.

Herz-Jesu-Andacht und Segen.

9. **32. Sonntag im Jahreskreis.**

19.00 Uhr Hl. Messe.

Kollekte: Schweiz. Heiliglandverein.

13. Do. 8.30 Uhr Hl. Messe.

16. **33. Sonntag im Jahreskreis.**

10.30 Uhr Hl. Messe.

*Kollekte: Für Studenten, die in unserem
Bistum Priester werden wollen.*

19. Mi. 8.30 Uhr Morgengebet.

20. Do. 8.30 Uhr Hl. Messe.

23. **Cäcilienfeier des Cäcilienchors.**

Christkönigssonntag.

10.30 Uhr Hl. Messe (Chor).

(JM Eduard Waeber; Marie-Madeleine
Waeber).

*Kollekte: Für das Elisabethenwerk des
Schweiz. katholischen Frauenbundes.*

27. Do. 8.30 Uhr Hl. Messe.

30. **Erster Adventssonntag.**

10.30 Uhr Hl. Messe.

Sendungs-Gottesdienst
der Erstkommunikanten.

Kollekte: Universität Freiburg.

Gottesdienste im Pflegeheim Auriel

- **Mittwoch, 12. November:**
10.00 Uhr reformierter Gottesdienst
- **Mittwoch, 26. November:**
10.00 Uhr katholischer Gottesdienst

Herzliche Einladung!

Gottesdienst zum ersten Advent, Sonntag, 30. November 2025 um 10.30 Uhr
in der kath. Kirche Flamatt.



Im neuen Kirchenjahr werden wieder Kinder aus unserer Pfarrei-Gemeinschaft ihre
Erst-Kommunion feiern. Gemeinsam wollen wir die Kinder mit ihren Familien
Begrüssen und sie auf ihren Vorbereitungsweg «senden».

Kommt und begleitet sie! Der Pfarrer und die Katechetin

Veranstaltungen

● Gemeinsamer Mittagstisch

- Dienstag, 11. November:
11.30 Uhr Hotel Ristorante zur Waage
in Flamatt. Anmeldung obligatorisch
bis jeweils Freitagmittag auf der
Gemeindeverwaltung:
Telefon 026 497 57 08.

● KAB

- Mittwoch, 19. November: 19.00 Uhr
Filmabend im kath. Kirchenzentrum in
Flamatt.

● 60 plus ökumenische Gruppe

- Siehe Agenda Wünnewil.

● Träff 60+

- Siehe Agenda Wünnewil.

Kollekte vom 9. November 2025

Der Heiliglandverein unterstützt in den Ursprungsländern des Christentums gemeinnützige Projekte mit den Schwergewichten Bildung, Gesundheit und Sozialhilfe.

Dabei fördern sie aktiv den Frieden zwischen den Völkern und Religionen, indem sie die Lebensbedingungen von Menschen aller Glaubensrichtungen in einer ganzen Region verbessern. Der Verein ermöglicht benachteiligten Menschen den Zugang zu Bildung und zu einer gesundheitlichen Grundversorgung oder sie helfen ihnen ein Leben auf eigenen Füßen aufzubauen. Zu den wichtigen Aufgaben gehört auch die Unterstützung einheimischer Kirchen und christlicher Institutionen in ihren pastoralen, sozialen und katechetischen Tätigkeiten.

Vielen Dank für Ihre Spende.

Kollekte vom 15./16. November 2025

Das diözesane Priesterseminar bildet derzeit etwa ein Dutzend Seminaristen für unsere Diözese aus. Es bietet den zukünftigen Pries-

tern eine menschliche, spirituelle, intellektuelle und pastorale Ausbildung. Die Erfüllung dieser Aufgabe im heutigen gesellschaftlichen und kirchlichen Kontext verlangt ständige Bemühungen. Ihre Grosszügigkeit ist nötig, damit wir den zukünftigen Priestern die bestmögliche Ausbildung zukommen lassen können. Wir danken von ganzem Herzen dafür.

Kollekte am 22./23. November 2025

Jeweils am 19. November gedenken wir der Heiligen Elisabeth von Thüringen. Die Königs-tochter hat sich Armen und Kranken zugewandt und sich für Witwen und Waisen eingesetzt.

Das Hilfswerk des Schweiz. katholischen Frauenbundes SKF unterstützt Frauen im globalen Süden bei der Überwindung von Hunger, Armut und Ungleichheit.

Mit Ihrer Kollekte zum Elisabethentag kann das Elisabethenwerk wirkungsvolle Projekte für Frauen realisieren. Dazu gehören Kurse in biologischer Landwirtschaft, um eine ausgewogene Ernährung für die Familie sicherzustellen, Berufsausbildung, Mädchenförderung, Schulungen zu Gesundheitsthemen.

Wir empfehlen Ihnen das Elisabethenwerk und danken Ihnen für Ihren Beitrag zu einer gerechteren Welt.



Konzert in Wünnewil vom Cäcilienverein Wünnewil und vom Gemischten Chor St. Etienne aus Belfaux

Am Sonntag, 16. November 2025, um 17.00 Uhr, laden der Cäcilienverein Wünnewil und der Gemischte Chor St. Etienne aus Belfaux zu einem besonderen Konzert in die Kirche Wünnewil ein.

Den Auftakt gestaltet der Cäcilienverein Wünnewil unter der Leitung von Jörg Schwendimann mit ausgewählten geistlichen Werken.

Im Anschluss bringt der Gemischte Chor St. Etienne aus Belfaux, unter der Leitung von Pascal Simonet, das ergreifende Oratorium «Die sieben Worte Christi am Kreuz» von César Franck zur Aufführung – begleitet von einem kleinen Instrumentalensemble (Violoncello: Guillaume Bouillon, Harfe: Edmée-Angeline Sansonnens, Akkordeon: Christelle Sautaux) sowie den Solisten Sofia Ianni (Sopran), Jonathan Spicher (Tenor) und Simon Ruffieux (Baryton).

Eine zweite Gelegenheit, das Oratorium von César Franck zu hören, bietet sich am Sonntag, 23. November 2025, um 17.00 Uhr in der Kirche von Belfaux.

Eintritt frei – Kollekte

CONCERT | KONZERT
Chœur Mixte St-Etienne Belfaux

CÉSAR FRANCK
LES SEPT PAROLES DU CHRIST EN CROIX
Oratorio pour solistes, chœur et petit ensemble instrumental

DIE SIEBEN WORTE CHRISTI AM KREUZ
Oratorium für Solisten, Chor und kleines Instrumentalensemble

16.11.2025 | 17 UHR
RÖM.-KATHOLISCHE KIRCHE WÜNNEWIL
PREMIÈRE PARTIE | ERSTER TEIL
Cäcilienverein Wünnewil
Dirigent, Jörg Schwendimann

23.11.2025 | 17H
ÉGLISE DE BELFAUX

Entrée libre / collecte
Freier Eintritt / Kollekte

Pascal Simonet direction Christel Sautaux accordéon Guillaume Bouillon violoncelle
Edmée-Angeline Sansonnens harpe Sophia Ianni mezzo-soprano Jonathan Spicher ténor
Simon Ruffieux baryton



Donnerstag, 20. November 2025

11:30 Uhr Gemeindesaal - Wünnewil

Raclette-Essen

Raclette à discrétion mit Schwyzerörgeli -
Unterhaltung



Kosten: 12.- Franken pro Person (ohne Getränke)

Anmeldung: bis 15.11.2025 bei Yvonne Mülhauser

Tel: 026 496 29 63

E-Mail: traeff60plus@bluewin.ch

oder bei einem anderen Teammitglied

Auf eure Teilnahme freut sich das Träff 60+ Team:
Monik, Yvonne, Ruth, Bernadette, Marlis, Marius, Eduard

**Unsere nächsten Anlässe findet ihr auf
der Homepage der Gemeinde:**



JUBLA SAMICHLIOUS



Auch dieses Jahr organisiert die JuBla Wünnewil-Flamatt für Sie und Ihre Kinder den traditionellen Samichlous-Besuch.

Samstag, 6. Dezember 2025 (ab 18h bis ca. 21 Uhr)
Sonntag, 7. Dezember 2025 (ab 18h bis ca. 21 Uhr)

Soll der Samichlous auch zu Ihnen in die warme Stube kommen? Dann melden Sie sich bis Freitag, **21. November 2025** bei Nadine Spicher unter folgender E-Mail an: **jublauwuefla@gmail.com** oder per **WhatsApp +41 79 783 81 08**

Genauere Informationen erhalten Sie nach der Anmeldung per E-Mail/WhatsApp.

Was die Kosten betrifft: Wir sind für jede Spende dankbar! (Richtwert: 20 CHF)

Der Samichlous besucht Sie jeweils etwa 15 Minuten, damit alle Kinder in den Genuss der Samichlousen-Nüssli kommen können.

Damit wir die Besuche besser einteilen können, bitten wir Sie:

1. Mehrere Daten ankreuzen (1. Wahl angeben)
2. Zeitrahmen von mindestens einer Stunde festlegen.
3. Genaue Wegbeschreibung angeben (bitte auf separatem Blatt)

☐ 6. Dezember um:

☐ 7. Dezember um:

Name/Vorname:

Strasse/Nr.:

PLZ:

Tel.Nr.:

E-Mail:



Rückblick auf den KiGo vom 21. September 2025 zum Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag

In der Aula der Primarschule Ueberstorf feierten die Kinder ihren ökumenischen Betttag zum Thema Hoffnung. Grundlage war die Geschichte eines Mannes, der zu Jesus Anfängen der Heilsgeschichte in der Wüste lebte, genauer am Fluss Jordan.

Die Kinder konnten die Wüste (eine graue Decke) mit allerlei Spielzeugtieren und Menschen, mit Moos und Ästen und blauen Tüchern, für den Fluss Jordan, urbar machen.

Danach konnte Johannes der Täufer seine Mission beginnen und die Menschen, die wollten, im Jordan taufen. Schliesslich trat auch Jesus auf den Plan und liess sich taufen. Dabei öffnete sich der Himmel und die Stimme Gottes sprach: «Das ist mein geliebter Sohn. An ihm habe ich Wohlgefallen» und eine Taube flog vom Himmel zu den Menschen, wo sie den Frieden verkündete. Damit zeigt sich die «Hoffnung» für uns Menschen, dass Gott immer bei uns ist und uns ermöglichen will, in Frieden miteinander zu leben.

Die Kinder durften daraufhin ihre eigene Taube falten und anmalen, um so den Frieden mit nach Hause zu nehmen.



Herzlichen Dank, liebe Kinder und begleitende Eltern aus Wünnewil-Flamatt und Ueberstorf, für das wunderbare Gebet, die Lieder und die Bastelei.

Ein grosses Vergelt's Gott an die Vorbereitungsgruppe mit Christa Schuwey von der reformierten Kirchgemeinde Wünnewil-Flamatt-Ueberstorf sowie Marlis Waeber und Elisabeth Remund vom KiGo-Team Ueberstorf.

Nach dem Kindergottesdienst waren alle zu einem Apéro vor dem Pfarrsaal eingeladen, wo bereits die Erwachsenen des ökumenischen Gottesdienstes in der Pfarrkirche, auf uns warteten.

Brigitta Aebischer

Fachstelle Katechese

katechese@kath-fr.ch | 026 426 34 25
www.kath-fr.ch/katechese



save the date.

FriModula
Ökumenische Katechese-Ausbildung FriModula
Deutschfreiburg

online
Infoanlass
6.11.25 | 17:30-19:00

Möchten Sie Kinder, Jugendliche und Erwachsene auf ihrem Glaubens- und Lebensweg begleiten?
Möchten Sie religiöse Kompetenz erwerben und vermitteln?

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung
bis **4.11.25** an: katechese@kath-fr.ch.

Nach erfolgreicher Anmeldung
erhalten Sie eine Bestätigung
mit dem Zugangs-Link.






**Adoray Freiburg**

freiburg@adoray.ch |
www.adoray.ch/orte/freiburg

Nice Sunday

Lobpreis-Gottesdienst am Sonntag, 2. November 2025, 18.00 Uhr, Pfarrkirche Schmitten; für alle Generationen mit anschliessender kurzer Anbetung und Chill Out.

Lobpreisabend – Lobpreis, Impuls, Anbetung und Gemeinschaft am 9. und 23. November 2025, 19.30 Uhr, in der Hauskapelle des Convict Salesianum, Av. du Moléson 21, 1700 Freiburg.

**Kontakt Regionalseite:**

Bistumsregionalleitung, Deutschfreiburg,
Kommunikation, Petra Perler, Bd. de Pérolles 38,
1700 Freiburg, 026 426 34 19, info@kath-fr.ch

Fachstelle Jugendseelsorge

juseo@kath-fr.ch | 026 426 34 55 | www.kath-fr.ch

Angelforce 2025 vom 6. bis 16. November 2025

Angelforce geht in die 18. Runde. Seid dabei und setzt eure kreativen Ideen um! Jugendliche aller Konfessionen sind eingeladen, gemeinsam Gutes zu tun und Freude zu verbreiten.

Adventsaktion 2025 – kreativ und besinnlich mit der Juseo

vom 1. bis 24. Dezember 2025; in verschiedenen Schulen und Pfarreien Deutschfreiburg

WABE – Wachen und Begleiten

Seebezirk und Region Laupen: 031 505 20 00
Sensebezirk und deutschsprachiger Saanebezirk:
026 494 01 40 | www.wabedeutschfreiburg.ch

Trauercafé jeden 2. Sonntagnachmittag im Monat.

Das Trauercafé wird von Trauerbegleitenden moderiert. Nächstes Treffen am Sonntag, 9. November 2025, 14.30 bis 16.30 Uhr, Café Bijou (Stiftung ssb Tifers). Kosten und Anmeldung: keine.

Fachstelle Bildung und Begleitung

bildung@kath-fr.ch | 026 426 34 85
www.kath-fr.ch/bildung

Kurs für Lektorinnen und Lektoren am Mittwoch, 19. Nov. 2025; 18.00 bis 20.00 Uhr und Donnerstag, 27. Nov. 2025, 18.00 bis 20.00 Uhr; Saal Aaron, Boulevard de Pérolles 38, 1700 Freiburg; Leitung: Davide Bordenca, Liturgisches Institut, Freiburg und Regula Siegfried, SchauspielerIn/Sprecherin; Kosten: CHF 50.– (am ersten Abend bar zu bezahlen – wird von den Pfarreien zurückerstattet); Anmeldung bis 12. Nov. 2025 unter bildung@kath-fr.ch

Veranstaltung Bibelwerk Deutschfreiburg:

«Wehe, ihr seid nicht barmherzig» – *Wie Matthäus von Gottes Güte und Gericht spricht* am 11. Nov. 2025; 19.30 bis 21.00 Uhr; Pfarreisaal St. Paul, Route de la Heitera 13, 1700 Freiburg; Referent: Dr. Daniel Kosch; Kosten: keine; Anmeldung: keine

Veranstaltung der Fachstelle Bildung und Begleitung in Zusammenarbeit mit dem Bibelwerk Deutschfreiburg:

Vertraut werden mit dem Matthäusevangelium am 16. Nov. 2025; 14.30 bis 17.30 Uhr; Saal Abraham, Bd de Pérolles 38, 1700 Freiburg Wir werden die Hauptthemen des Matthäusevangeliums kennenlernen und dabei entdecken, wie nah Jesus unseren Lebensgeschichten ist und zu einem immer tieferen Glauben einlädt. Vortrag mit anschliessendem Bibliodrama. Zweisprachiges Angebot. Referent/innen: Monique Dorsaz, Theologin, Siegfried Ostermann, Leiter Fachstelle Bildung und Begleitung; Kosten: keine; Anmeldung unter bildung@kath-fr.ch

«Aufeinander hören, gemeinsam entscheiden»

Unter dem Titel «Aufeinander hören, gemeinsam entscheiden» vertieften die Seelsorgenden drei Tage lang in der Propstei Wislikofen das Organisationsmodell der Soziokratie und brachten es mit dem Gespräch im Geist in Verbindung als Wege gelebter Synodalität

Es ist schon bald ein Jahr her, dass die mit Spannung und Interesse verfolgte Bischofssynode in Rom zu Ende gegangen ist. Papst Franziskus, der Motor und Mahner des synodalen Prozesses, ist mittlerweile verstorben. Droht nun die von ihm ausgelöste Dynamik zu versanden? Auch die Seelsorgenden in der Bistumsregion Deutschfreiburg stellten sich in Wislikofen dieser Frage.

Das Herz der Synodalität – des gemeinsamen Weges – ist das gemeinsame Entscheiden. Die ignatianische Spiritualität mit der Unterscheidung der Geister bietet dazu eine «innere Methode», während die Soziokratie («Herrschaft der Gefährten/innen») mit ihrem Konsent-Verfahren im Kreis ein klares, strukturiertes äusseres Vorgehen bereitstellt. So wird das «Gespräch im Geist» zu mehr als einem unverbindlichen Austausch – es führt zu konkreten Entscheidungen.



Quelle: Bistumsregion Deutschfreiburg, Kathrin Meuwly

Was sich sehr theoretisch anhört, konnten die Seelsorgenden unter der kundigen Leitung von Andreas Diederer, Fortbildungsverantwortlicher im Bistum Chur, und Frau Lea Hollenstein, Dozentin am Institut für Sozialmanagement in Zürich, praxisnah üben.

Eine gemeinsame Entscheidung im soziokratischen Konsent-Modell – nicht zu verwechseln mit Konsens – zu treffen, ist eine herausfordernde Angelegenheit. In mehreren Runden geht es darum, aufeinander zu hören, die Meinungen der anderen wahrzunehmen und zu einer

Entscheidung zu finden, der alle zustimmen können, ohne einen schwerwiegenden Einwand in Bezug auf das gemeinsame Ziel zu haben. Das war die Aufgabe, die in fast allen Seelsorgeeinheiten neu zusammengestellt sind.

Beim Gespräch im Geist geht es um viel mehr als um «fromme Übungen», viel mehr, als um eine praktische Methode für Gruppenprozesse. Es geht um die Frage, ob jene, die an den Beratungen und Entscheidungsprozessen teilnehmen werden, bereit sind, ernsthaft nach dem Willen Gottes zu fragen und sich von ihm führen zu lassen. Das erfordert eine Haltung der Bereitschaft zum echten Hören auf den anderen und auch die Bereitschaft, eigene Überzeugungen, Meinungen und Vorlieben loszulassen. Die aktuelle Situation in der Bistumsregion Deutschfreiburg hat gezeigt, dass der Zeitpunkt gekommen ist, über eine gemeinsame Vision nachzudenken, zu der alle ihren Konsent geben können.

So haben diese Tage nicht nur die Teams der Seelsorgeeinheiten gestärkt, sondern auch die ganze Region in den Blick genommen. Denn die Herausforderungen werden nicht weniger werden und sich besser kennenzulernen ist ein wichtiger Schritt dahin, auf diese Herausforderungen gemeinsam eine Antwort geben zu können.

Siegfried Ostermann
Leiter Fachstelle Bildung und Begleitung

Das letzte Hemd

Vielen wird die Redensart bekannt sein: «Das letzte Hemd hat keine Taschen.» Sie soll uns zu Lebzeiten daran erinnern, dass wir nach dem Tod unsere gesamten irdischen Güter und Besitztümer zurücklassen müssen und wir nichts ins Jenseits mitnehmen können. Am Ende unseres Lebens interessiert es Gott überhaupt nicht, wie viel Geld wir auf dem Konto haben, wie Gewinn bringend wir in Aktien, Obligationen und Immobilien investierten, wie gross unser Haus ist oder welches Auto wir fahren. Je mehr wir Reichtum und Wertsachen anhäufen, je mehr wir unser Herz an all die irdischen Dinge hängen, desto schwerer wird sich einmal das Loslassen und Zurücklassen gestalten. Das letzte Hemd hat nicht nur keine Taschen, der Sarg hat auch kein Regal.



Und weil am Ende unserer Tage alles da bleibt und unter die Erben verteilt wird, kann es ratsam sein, vorgängig gut und klug in seine Mitmenschen zu «investieren», d.h. seinen Besitz zum Woh-

le derer zu nutzen, die arm und vom Leben benachteiligt sind. Albert Einstein hat einmal gesagt: *«Was ein Mensch an Gutem in die Welt hinaus gibt, geht nicht verloren!»* Das Andenken an einen guten Menschen wird auch nach seinem Tod hoch gehalten und bleibt lange lebendig, denn man wird sich gerne und oft an dessen Freundlichkeit und Menschlichkeit erinnern. Seine Grosszügigkeit und Hochherzigkeit werden nicht vergessen.

Was ein Mensch an Gutem in die Welt hinaus gibt, geht nicht verloren oder vergessen, es wird einem nach unserem Glauben im Himmel gut geschrieben. Vielleicht ist die Redensart «Das letzte Hemd hat keine Taschen» auch eine leise Anfrage an uns, für wen wir letztlich bereit sind, sogar «unser letztes Hemd zu geben», d.h. in wie weit wir mitfühlende Menschen sind und bereit sind, sich für die schwächsten der Gesellschaft aufzuopfern. Mitgefühl und Barmherzigkeit während des Lebens tragen bei Gott reichlich Zinsen.

Gott wird uns, wenn wir ihm einmal gegenüber treten, nicht nach unseren prall gefüllten Taschen und Portemonnaies fragen, sondern er wird nach unseren guten Werken fragen.

Er wird uns einmal fragen, ob wir den Hungernden zu essen

gaben – dann werden wir sagen müssen, dass wir kaum mehr als ein wenig Mitleid für sie übrig hatten.

Einmal wird er fragen, was wir gegen den Durst unserer Brüder taten – dann werden wir bekennen müssen, dass wir vor allem mit der Erfüllung unserer Wünsche beschäftigt waren.

Einmal wird er fragen, ob wir die Fremden, die Heimatvertriebenen, die Einsamen und die, für die sich niemand interessierte, in unserer Mitte aufgenommen haben – dann wird offenbar, dass wir von ihnen nichts wussten, weil wir von ihnen nichts wissen wollten.

Einmal wird er fragen, wie viel Zeit und wie viel Anteilnahme wir den Kranken gewidmet haben – dann werden wir nicht verbergen können, dass wir meist nur um die eigene Gesundheit in Sorge waren.

Einmal wird er fragen, wie wir zu den Aussenseitern der Gesellschaft standen und zu denen, die schuldig geworden waren – dann werden wir erkennen, wie sehr wir sie verachtet haben und wie wenig uns an ihnen lag.

Das letzte Hemd, und die Taschen mit vielen guten Werken/Taten gefüllt, wird uns zur Garantie für die ewige Glückseligkeit bei Gott.

Pfarrer Imseng Robert

Geliebt – Gesandt – Gerettet: damit die Welt erlöst wird

«Wer glaubt, ist nie allein», singt auch P. Christoph Kreitmeir gerne. Er ist überzeugt: Der an Jesus Glaubende wird diesen in guten wie in schweren Tagen an seiner Seite wissen.

Was für schöne Worte, sanft daherkommend, gleichsam meditativ vorgetragen von Jesus in nächtlicher Stunde im Gespräch mit dem gelehrten Nikodemus: «Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass...er seinen einzigen Sohn gesandt hat», damit Rettung geschieht.

Dieser Text hinterlässt in mir etwas Leichtes und irgendwie das Gefühl von Trost. Mir sind in diesen wenigen Worten der Verse 16-18 vom Kapitel 3 des Johannesevangeliums einige **G-Worte** aufgefallen, die es in sich haben: **Geliebt, gesandt, gerettet, nicht gerichtet, geglaubt**.

Geliebt: Wer glaubt, dass über allem Geschehen eine liebende Fügung ist, der wird das Schwere und Unverständliche seines Lebens anders einordnen können.

Gesandt: Wer glaubt, dass Jesus Christus der von Gott Gesandte ist, der die Welt retten sollte und soll, der lebt anders als der Nichtglaubende. «Wer glaubt, ist nie allein!» Diese Aussage von Papst Benedikt XVI. zog grosse Kreise und ist sogar in einem schönen Lied vertont: «Du, Herr, wirst mit uns sein, mit deiner Kraft, die Leben schafft ...» Der an Jesus Glaubende wird Jesus in guten wie in schweren Tagen an seiner Seite wissen. Er lebt in Beziehung mit ihm. Dadurch gehen sich alle Wege leichter.

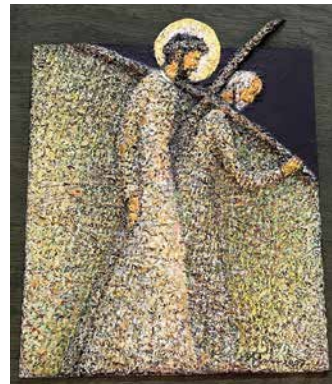
Gerettet: Es ist wirklich möglich. Auch, wenn die Welt so unerlöst, so brutal und unbarmherzig daherkommt, dem, der die Erlösungstat Jesu nicht nur glaubt, sondern verinnerlicht hat, ist sie es wert, sich liebend und heilend zu engagieren. Er wird trotz allem Negativen in sich so etwas wie Rettung erspüren und daraus leben. Der Nichtglaubende sieht diese Lichtspur nicht und verfällt viel leichter der Versuchung, nur an sich zu denken.

Nicht gerichtet: Dieses Nur-um-sich-selbst-kreisen richtet einen Menschen. Er kann Reiche geführt oder andere Völker unterdrückt haben. Seine Taten richten ihn. Von ihm wird nur eine graue Spur in der Geschichte bleiben. Der Glaubende,

der nicht nur für sich lebt, sondern immer wieder versucht, diese Welt im Kleinen positiv zu verändern, wird Lichtspuren hinterlassen, die sein weiteres Leben im Himmel ausleuchten werden.

Geglaubt: Glaube ist viel mehr als das Festhalten an Glaubenssätzen. Glaube ist höchstpersönlich, er macht innerlich gross und frei, er schenkt Weite, Durchhaltekraft, Übersicht und langen Atem. Wer an Jesus Christus als den gesandten Retter glaubt, der hat in allen Lebenslagen immer genügend Proviant, um nicht nur sein eigenes Leben zu bewältigen, sondern auch immer wieder für Jesus Christus Zeugnis abzulegen.

Wie heisst es so schön in dem vorher genannten Lied: «Zur Freundschaft lädst du uns ein, Leben in Fülle willst du uns sein in Zeit und Ewigkeit... Wer glaubt, ist nie allein...»



Kreuzweg
in Dubrovnik,
5. Station

Foto:
Daniel Udriot

Aus dem Evangelium nach Johannes (Joh 6,16-18)

Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.

Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird.

Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des einzigen Sohnes Gottes geglaubt hat.

Pater Christoph Kreitmeir

Aus katholisch.de

«Ich hatte keine Möglichkeit, mich zu verabschieden...»

**«Kondolieren am Grab bitte unterlassen»;
«Abdankung nur im engsten Familienkreis»;
«Die Bestattung fand statt am ...»;
«Keine Abschiedsfeier erwünscht»;
«Die Asche wird der Natur übergeben» ...**



Ja, der Wille einer verstorbenen Person oder auch der Angehörigen ist zu respektieren.

Trotzdem finde ich diese Entwicklung hin zu einem einsamen und stillen Abgang aus dieser Welt bedenklich. Deshalb ist es mir ein Anliegen, den Blick diesbezüglich zu weiten – motiviert auch durch die Aussage einer jungen Frau, die mir nach dem Tod eines ihr nahestehenden Freundes mit Tränen in den Augen sagte: *«Ich hatte keine Möglichkeit, mich von ihm zu verabschieden»*. Sie fühlte sich ausgeschlossen.

Solche Aussagen führen mich zur Frage: Hat der Tod eines Menschen nicht auch mit der Gemeinschaft zu tun, mit seinen Verwandten, seinen Mitarbeitenden, mit seinem Freundeskreis, mit all jenen, denen er lieb und wichtig war? Ihnen wird so die Möglichkeit des physischen und gemeinschaftlichen Abschiednehmens, ja auch des gemeinschaftlichen Trauerns, verwehrt und verunmöglicht. Gibt es nicht auch darauf einen legitimen moralischen Anspruch?

Diese Frage stellt ...

... Josef Stübi, Weihbischof



Alles hat seine Zeit

(Kohélet 3, 1-7)

Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit: eine Zeit zum Gebären und eine Zeit zum Sterben, eine Zeit zum Pflanzen und eine Zeit zum Ausreissen der Pflanzen, eine Zeit zum Töten und eine Zeit zum Heilen, eine Zeit zum Niederreissen und eine Zeit zum Bauen, eine Zeit zum Weinen und eine Zeit zum Lachen, eine Zeit für die Klage und eine Zeit für den Tanz, eine Zeit zum Steinewerfen und eine Zeit zum Steinesammeln, eine Zeit zum Umarmen und eine Zeit, die Umarmung zu lösen, eine Zeit zum Suchen und eine Zeit zum Verlieren, eine Zeit zum Behalten und eine Zeit zum Wegwerfen, eine Zeit zum Zerreißen und eine Zeit zum Zusammennähen, eine Zeit zum Schweigen und eine Zeit zum Reden.

Lebenskreis



Foto: Günter Havlena_pixelio.de

«Das ist der Lauf des Lebens», hörte ich eine alte, freudevoll strahlende und auch sonst aufgestellt wirkende Frau am Bahnhof zu ihrem Enkel sagen: «Als Kind bist Du **im** Wagen – im Alter gehst du **am** Wagen.» Sagte es, klappte ihre Gehhilfe zusammen, und liess sich von ihrer erwachsenen Tochter in den Zug helfen.

Vielleicht liegt darin ein tieferer Sinn unseres irdischen Lebens. Wir kommen klein auf die Welt, sind völlig auf Hilfe und liebevolle Fürsorge angewiesen. Dann werden wir grösser, selbständiger, «stehen auf eigenen Füssen» und entdecken die Welt. Wir wachsen mit unseren Talenten in eine Lebensaufgabe hinein. Es gibt Zeiten des Lernens, des Arbeitens, des Kämpfens, und – hoffentlich immer auch gleichzeitig – Zeiten des Lebens und Liebens.

Das Glück hängt ab vom Ja sagen zu dem, was uns verlassen will.

Unser Leben läuft je ründer, desto besser wir unseren Platz finden und ihn ausfüllen (können). Es ist umso beschwerlicher, desto widriger die Umstände sind, in die wir hineinkommen. Meist «beissen» sich dann die Anforderungen von aussen und unsere innere Verfassung. Gehört es zu unserer Bestimmung, zum «Päckli», das wir mit dem Eintritt in diese Welt fassen, dass es den einen im Leben leicht geht, während es für andere aus Leiden besteht? Diese schwierige Frage werden wir – mit ihrem geradezu gefährlichen Zusatz, ob es diesbezüglich eine Gerechtigkeit gibt – diesseits kaum je befriedigend beantworten können.

Was aber klar ist: Das Leben mündet so oder so in ein Loslassen dessen, was einmal war und was einmal ging. Das Glück hängt dann nicht mehr vom Gelingen, vom Erfolg, vom Kämpfen ab, sondern davon, dass wir Ja sagen zu dem, was uns verlassen will. Dereinst liegt mein grösster Fortschritt, ja mein Glück – damit ich den Sprung in die nächste Welt «schaffe» – im Frieden schliessen mit allem, was an Schwierigem war in meinem Leben.

Ihr wisst es, aufmerksame LeserInnen und Leser: Dies ist oft nicht einfach – aber es tut immer wieder gut, jetzt schon daran zu denken.

Theo Bühlmann



Seelsorgeteam der Seelsorgeeinheit

P. Paulin Monga Wa Matanga SDS Pfarradministrator	Imp. De la Forêt 5, 1700 Freiburg	026 484 80 83
Rosmarie von Niederhäusern Co-Leitung	Duensstrasse 2, 3186 Düringen Rosmarie.VonNiederhausern@kath-fr.ch	077 470 15 21
Hubert Vonlanthen Priesterlicher Mitarbeiter	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3 hubert.vonlanthen@kath-fr.ch	026 496 11 50
Paul Sturny, Pfarrer	Pfarramt Wünnewil, Kurgässli 2	026 496 11 38
Christina Sutter Pfarreibeauftragte Bezugsperson	Pfarramt Ueberstorf, Kurgässli 12 Christina.sutter@kath-fr.ch	031 741 02 61
Lukas Hendry Pfarreibeauftragte Bezugsperson	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3 Lukas.hendry@pfarrei-schmitten.ch	026 496 11 50
Norbert Talpas, Pastoralassistent Ansprechperson Flamatt	Pfarramt Flamatt, Austrasse 11 norbert.talpas@pfarrei-wuefla.ch	031 741 06 24
Volodymyr Horoshko, Priesterlicher Mitarbeiter	Brugerastrasse 14, Düringen volodymyr.horoshko@kath-fr.ch	079 630 12 46
Damien Favre, Kirchlicher Jugendarbeiter	Pfarramt Flamatt, Austrasse 11 damien.favre@kath-fr.ch	076 520 95 80

Adressen und Telefonnummern der Pfarrei

Pfarramtsekretariat	Di, Do und Fr 13.00 bis 17.00 Uhr Ursula Spicher, Kurgässli 2, Wünnewil pfarramt@pfarrei-wuefla.ch	026 496 11 38
Sakristan Wünnewil und Flamatt	Giuseppe Maierà, Bernstrasse 21B, Flamatt	079 606 55 98
Pfarreipräsident	Carsten Beier, Akazienweg 27, Wünnewil	026 497 90 70
Pastoralgruppe	Renate Affolter, Stritenstrasse 43, Neuenegg	031 741 47 37

Weitere nützliche Angaben wie Email-Adressen oder Kontaktangaben zu den Pfarrvereinen finden Sie auf unserer Webseite www.pfarrei-wuefla.ch.